

Positionspapier des Sustainable Development Panel der Montanuniversität Leoben

September 2020

1. Präambel

Der Montanuniversität Leoben (MUL) ist sowohl die Schwere der aktuellen Klimakrise bewusst, als auch ihre eigene Rolle bei der Erstellung von technischen, systemischen und sozialen Lösungen. Die aktuelle gesellschaftliche Interessenslage und daraus entstehende Diskussionen, auch unter Studierenden und Studienanfänger*innen, zeigen, dass eine nachhaltige Ausrichtung beziehungsweise die Exploration bereits vorhandener Ambitionen absolut notwendig ist. Es ist uns daher ein Anliegen zur Entwicklung der Positionierung der MUL im Bereich der nachhaltigen Entwicklung das vorliegende Positionspapier einzubringen. Mit den in der UN-Agenda 2030 beschriebenen Sustainable Development Goals (SDG) und deren Orientierung an den 3 Säulen der Nachhaltigkeit¹ liegen Zielsetzungen vor, anhand derer die gedeihliche Entwicklung der menschlichen Zivilisation gelingen kann. Ihre Kernaussage: Wohlstand für alle Menschen soll unter größtmöglicher Sorgfaltspflicht bei der dafür notwendigen Ressourcennutzung gewährleistet sein. Konkretes Ziel ist es, die gesellschaftliche Entwicklung und die wachsende Wirtschaftsaktivität von dem dafür notwendigen und steigenden Ressourceneinsatz und Umweltimpakt zu entkoppeln. Die MUL als technische Universität, konsequent ausgerichtet am Wertschöpfungskreislauf der produzierenden Industrie, hat hier ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu allen anderen technischen Universitäten Europas, das zur klareren Positionierung nach innen sowie nach außen genutzt werden kann. Wir arbeiten an den spezifischen Zukunftstechnologien, die die in den SDGs anvisierte Entkopplung möglich macht. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich in Österreich die MUL als einzige Institution auf universitärer Ebene übergreifend mit Lösungen in den Bereichen Advanced Materials, Smart Resources und Smart Processes.

2. Vision

Die Mitarbeiter*innen der Montanuniversität im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich leben das Bekenntnis zu Nachhaltigkeit in den drei Säulen: ökonomisch, ökologisch und sozial. Im uni-internen Alltag und speziell in Forschung, Lehre und Weiterbildung werden Erkenntnisse und Verhaltensweisen mit einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie auch an die Studierenden weitergegeben.

3. Handlungsfelder

Zur Umsetzung der oben genannten Vision sollen die Kernkompetenzen der MUL genutzt werden. Um dies zu erreichen hat sich ein Sustainable Development Panel gebildet. Aufgabe dieses Panels ist es, Nachhaltigkeitsprojekte zu erarbeiten, dem Rektorat zum Beschluss vorzulegen, in Umsetzung zu bringen und zu evaluieren.

Als Schwerpunktfelder, in denen die Forschung einen Beitrag leisten kann, zeigen sich technologische und systemische Lösungen inklusive deren nachhaltigkeitsrelevanten Bewertungen, die eine effizientere Ressourcen- und Klimabilanz ermöglichen. Die

¹ Ökonomisch, ökologisch und sozial



Erforschung dieser Themen wird interne und externe Abläufe wie beispielsweise Projekte mit Industriepartnern beeinflussen.

Dieser Prozess soll durch regelmäßige Evaluierung begleitet und publiziert werden.

4. Konzept

Für den Aufbau und die Implementierung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie an der MUL sind das Bekenntnis und die Handlungsbereitschaft der Universitätsleitung und ihrer Organisationseinheiten verbunden mit der Bereitstellung der notwendigen Mittel eine wichtige Voraussetzung.

Im Forschungsbereich zeigen sich als Themengebiete zum Beispiel Kreislaufwirtschaft, Umwelt- und Energietechnik, Sustainability Life Cycle Assessments und viele weitere Bereiche innerhalb der Universität, in denen zukünftig verstärkt auf Nachhaltigkeit geachtet und die gesellschaftliche Verantwortung übernommen werden soll. Unter anderem sind auch universitätsinterne Bereiche, wie Beschaffung, Abfallwirtschaft oder Energie- und Wassermanagement zu beachten. Hier sind alle Universitätsangehörigen nach Möglichkeit einzubeziehen.

Mit einer forschungs- und anwendungsorientierten Lehre sollen diese Themen auch an Studierende herangetragen werden.

Für eine umfassende Strategie sollten folgende Felder adressiert werden:

[PR]

- Implementierung von bewussteinbildenden Maßnahmen an der MUL, auch im Zusammenhang mit geeigneten Studiengängen
- Maßnahmen zur Sichtbarmachung der MUL Nachhaltigkeitsaktivitäten nach Innen und nach Außen

[towards2050]

- Evaluierung des Ist-Zustandes, Ableiten von Umsetzungsprojekten nach Möglichkeit unter Einbezug aller Universitätsangehörigen
- Schaffung eines universitätsweiten Ressourcenmanagementteams
- Erstellung einer Treibhausgasbilanz der MUL
- Erarbeitung einer Roadmap zur klimaneutralen Montanuniversität

[teaching&research]

- Möglichkeit für Förderungsanträge aus den verschiedenen Bereichen
- Anregung zu einschlägigen Lehrveranstaltungen (z.B. Lehrveranstaltung Ressourcenmanagement MUL-intern, Seminar zu systemischem Klima- und Umweltschutz, Ringvorlesung Triple N)
- Vernetzung von Forschungsarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung
- Verstärkte interdisziplinäre, lehrstuhlübergreifende Kooperation und systemische Herangehensweise an die Lösungsfindung für gesellschaftliche Herausforderungen die nachhaltige Entwicklung betreffend.

5. Anhang

Relevante Punkte in der Leistungsvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019 – 2021) und der Montanuniversität Leoben sind:

- Die Personalstrategie soll eine hochqualitative Ausbildung und Forschung entlang der Kernkompetenzen der Universität gewährleisten. (LV S.4)
- Die Forschungsaktivitäten der MUL richten sich schwerpunktmäßig nach ihren Kernkompetenzen, wobei dem Thema Nachhaltigkeit zentrale Bedeutung zukommt. (LV S.4)
- Die Montanuniversität stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen durch ihr Profil entlang des Wertschöpfungskreislaufes und einen hohen Grad an Interaktion mit allen Stakeholdern in der Gesellschaft. (LV S.6)
- Die Kernkompetenzen der Montanuniversität Leoben erstrecken sich entlang des Wertschöpfungskreislaufes vom Rohstoff über das fertige Produkt bis zum Recycling. In diesem angestammten Bereich soll sie führende Bildungsinstitution weltweit werden. Als Schlagworte und Leitmotive für diese Strategie der Zukunft gelten Effizienz („besser“), Umwelt („sauberer“), Nachhaltigkeit („greener“) und neue Materialien, Ressourcen und Modelle („wertvoller“). (LV S.7)
- Die starke Verankerung der Montanuniversität in der Region stellt die Basis für gemeinschaftlich mit regionalen Akteuren umsetzende, bewussteinbildende Initiativen dar. (LV S.8)
- Wissen soll in die gesellschaftliche Realität mit dem Leitsatz Science Goes Public in alle Bevölkerungsgruppen transferiert werden. (LV S.8)
- Beteiligung am interuniversitären Projekt UniNETZ – Optionenbericht zur Umsetzung der SDGs in Österreich. (LV S.8) – Siehe auch A2.2.5 (LV S.9)
- Die Montanuniversität Leoben beteiligt sich am CCCA Austria und vernetzt sich in einem gesellschaftsrelevanten Forschungsgebiet auf globaler Ebene. Das CCCA ist ein etabliertes, europaweit einzigartiges Netzwerk der Klima-Forschungseinrichtungen in Österreich, dessen Bedeutung mit dem Pariser Klimaabkommen und den Nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO (SDG 13 Klimawandel) noch weiter gestiegen ist. (LV S.28)
- CCCA Austria (GUEP 1) sieht gemeinsam mit CCCA Partnern die Beantragung von Projekten im Rahmen nationaler und internationaler Ausschreibungen vor (Jahr 2020 und 2021) (LV S.30)
- Punkt B1.3.3 CCCA Austria: Interner klimarelevanter Veranstaltungen (LV S.30)

Relevante Punkte des uniko-Manifests für Nachhaltigkeit sind:

- Punkt 3: Universitäten übernehmen in Lehre, Forschung, Wissensaustausch und Universitätsmanagement Verantwortung für nachhaltiges Handeln durch Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen der Nachhaltigkeit, um den Weg zu einer zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft mitzugestalten.
- Punkt 5: Universitäten leisten einen aktiven Beitrag zur verantwortungsvollen Ressourcennutzung und gestalten die Entwicklung und den Betrieb ihres Campus (z.B. in den Bereichen Energie- und Ressourcenbedarf, Investitionen und Bauen, Beschaffung, Abfall, Mobilität) nach den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit.